

vor allem sich Anregung und Kraft holen für ihre entfangungs- volle Arbeit. Dem Königswinter und Pressa schon bestimmte Vorstellungen übermitteln, bedarf nicht besonderer Ermunterung. Und Worte reichen auch nicht aus, um die Schönheit unseres künftigen Tagungsortes zu schildern. Von Licht und Farben des Siebengebirges, die unsere Augen rauschvoll trunken machen, vom Lust und Leben spendenden Rhein, vom Rolandsbogen singen die Dichter.

Und die Pressa?

Gewiß ist viel Kritisches gesagt worden. Die unvermeidlichen Läden sind aufgezeigt worden. Und wenn noch mehr daran auszufehen wäre: Was die Pressa zu einem Erlebnis macht, ist ebenso großartig, so belebend, unserm Nationalempfinden so heilsam wie die Liederumwobenen Sieben Berge. Arbeitsleistungen gewaltigen Ausmaßes, Zeugnisse rastlosen Geistes sind in der Pressa zu stilvoller und kraftvoller Einheit zusammengefaßt, und das Ganze in Aufbau und Gliederung doch so gelöst, daß die Fülle weder niederdrückt noch ermüdet. Der Fachmann sieht die Ausstellung mit Genugtuung, der Laie mit Bewunderung.

Der Gedanke, Königswinter als Tagungsort für die außerordentliche Herbstversammlung zu wählen, ist darum doppelt glücklich. Die Geschäftsstelle rüstet sich, alles vorzubereiten, was den Aufenthalt so angenehm wie möglich machen kann. Dazu bedarf es der Anmeldung, wenigstens muß mit einer ungefähren Teilnehmerzahl gerechnet werden können. Was geboten werden soll, ist schon in der vorstehenden Bekanntmachung angedeutet.

Vorstand, Kreis- und Fachauschuß werden vor der Hauptversammlung zusammentreten. Am Freitag, dem 14. und Sonnabend, dem 15., dem Hauptanreisetag, werden auf Drachensfels und Petersberg sich abends schon gesellige Kreise zusammenfinden.

Der Hauptversammlung wird sich eine Festtafel und ein rheinischer Abend mit ersten Künstlern anschließen. Für die Damen ist während der Versammlungszeit bestens gesorgt. Am Montag sind die Teilnehmer Gäste der Pressa, wohin man mit der Rheinuferbahn fährt. Königswinter soll nach festlichem Ausklang im Pressa-Weindorf oder in einem Klubhause Kölns abends wieder erreicht werden, damit am Dienstag die Dampferfahrt nach Koblenz angetreten werden kann. Mit Verkehrsämtern, Hotels und Schiffsgesellschaften wird verhandelt. Um die Reise zur Tagung für den einzelnen billig zu machen, ist nötig, daß sich recht viel Teilnehmer bald melden.

Noch einige Worte über die Zureisemöglichkeiten. Königswinter ist Station der rechtsrheinischen Reichsbahnstrecke Köln—Wiesbaden—Frankfurt a. M. Sämtliche Eilzüge und einige günstige Schnellzüge halten dort. Am gegenüberliegenden Ufer liegt Mehlem, Station der linksrheinischen Strecke Köln—Bonn—Frankfurt a. M. Eine Fähre verbindet Mehlem mit Königswinter. Die Siebengebirgsbahn (rechtsrheinisch) wie die elektrische Bahn Bonn—Godesberg—Mehlem haben in Bonn Anschluß an die Städteschneidbahn Köln—Bonn. Fahrzeit $\frac{1}{2}$ Stunde. Wer die Anreise schon mit einer Dampferfahrt rheinabwärts verbinden will, kann von Mainz, Wiesbaden—Biebrich oder Bingen—Kreuznach Fahrpreisermäßigung haben, wenn sich genügend Teilnehmer dafür finden.

Also noch einmal: Bitte recht bald Meldungen an die Geschäftsstelle nach Leipzig schicken, auch wenn nur beabsichtigt wird, an einzelnen Veranstaltungen teilzunehmen (Hauptversammlung mit Festmahl, Pressabesuch, Rheinfahrt usw.).

Fahr, Schiffer, mich nach Bacharach,
Nach Bacharach am Rhein!
Vergessen sei jetzt Weh und Ach,
Ich schüttle von mir Müß' und Plag'
:/: Und trink den goldenen Wein
Zu Bacharach am Rhein! :/:

Verband der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel.

Stenographischer Bericht
über die Verhandlungen

der 50. ordentlichen Abgeordnetenversammlung,
abgehalten im Buchhändlerhause zu Leipzig
am 5. Mai 1928, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Den Vorsitz führt der Vorsitzende des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine im deutschen Buchhandel, Herr Georg Schmidt (Hannover).

Vorsitzender: Meine sehr geehrten Herren Kollegen! Ich eröffne hiermit die 50. Tagung des Verbandes der Kreis- und Ortsvereine und heiße Sie alle herzlich willkommen. Wir haben noch etwas mit dem Anfang der Sitzung gezögert in der Hoffnung, daß der Vorstand des Börsenvereins sich noch einfinden würde, aber wie wir hören, ist er zu einer Beratung versammelt, und wir können nicht damit rechnen, daß er in Kürze kommt. Wir müssen daher schon beginnen.

Es ist heute die 50. und voraussichtlich die letzte Tagung überhaupt, die unser Verband abhält, und daher möchte ich mit einigen wenigen Worten auf seine bisherige Wirksamkeit, die im Laufe der Jahre einigem Wandel unterworfen gewesen ist, eingehen.

Als der Verband im Jahre 1879 gegründet wurde, geschah es zu dem Zwecke, alle Angelegenheiten und Fragen, die den deutschen Buchhandel angehen, insbesondere den Ausgleich der Interessen von Verlag und Sortiment zu fördern. Außerdem war es üblich, die Tagesordnung der Hauptversammlungen des Börsenvereins gemeinsam durchzusprechen und womöglich alle Hindernisse schon vor der Hauptversammlung zu beseitigen, damit die Anträge am Kantate-Sonntag möglichst glatt zur Erledigung kommen konnten. Da damals das Sortiment noch keine eigene Vertretung besaß, war es für dieses die einzige Stelle, wo seine Interessen im Plenum wahrgenommen werden konnten, während der Verlag ja schon längst seinen Verlegerverein besaß. Da die Interessen des Sortiments vom Verbands häufig sehr energisch vertreten wurden, wurde er von den Prominenten des Verlags mit sehr gemischten Gefühlen betrachtet.

Mit der Gründung der Buchhändlergilde, die sehr geschickt und mit scharfer Stellungnahme die speziellen Interessen des Sortiments wahrnahm, büßte natürlich der Verband, der auch sein Organ, die »Mitteilungen«, hatte eingehen lassen, an seinem Ansehen ein, wenn auch durch den Zutritt des Arrangements der Herbsttagungen seine Wirksamkeit immer noch eine nicht ganz unwichtige Betätigung zuließ, zumal die Gegensätze zwischen Verlag und Sortiment seit Gründung der Gilde erheblich verschärft sind, sodaß seinerzeit der Verlegerverein sich veranlaßt sah, aus dem Börsenverein auszutreten.

Jetzt soll nun durch die Schaffung einer Neuorganisation ein Weg gefunden werden, daß Verlegerverein und Gilde sich im Börsenverein zusammenfinden können, und an Stelle des Verbandes soll nun gewissermaßen der Kreisauschuß treten, der aber nur noch die Vorsitzenden der Kreisvereine in sich schließen soll.

Es gibt auch heute noch eine ganze Anzahl Kollegen, die die gemeinsame Sonnabendsversammlung von Verlag und Sortiment für notwendig halten, und wenn z. B. voriges Jahr die drei Anträge von Herrn Mitschmann und Genossen nicht ausdrücklich der Hauptversammlung vorbehalten gewesen wären und deren Besprechung erst im Verband erfolgt wäre, so hätte am Sonntag den behördlichen Vertretungen und Ehrengästen nicht das wenig imponierende Schauspiel der buchhändlerischen Uneinigkeit geboten zu werden brauchen, sondern es würde schon vorher zu einer Einigung gekommen sein.

Doch es ist müßig, sich heute noch darüber zu unterhalten, da das Schicksal des Verbandes auf alle Fälle entschieden ist. Es wäre nur noch der Männer zu gedenken, die als Vorstände in den früheren Jahren das Schicksal des Verbandes geleitet haben, wie Hartmann (Elberfeld), Hermann Seippel, Pape und Meißner (Hamburg), Wollermann (Braunschweig), Zuendeling